

Anhang 2:

Die 1. Byzanzreise des Anonymus (Siegburgensis)

Der Anonymus (Siegburgensis, vgl. Anhang 1) f. 130, ed. Haskins S. 210, bemerkt: *Hoc ineffabiliter estuans desiderio forte legatione Frederici gloriosissimi Romanorum imperatoris junctus ad Manuelem Constantinopolitanum basileon regum orientalium potentissimum hilariter in Illiricum et avide viam nullis laboribus et periculis meis inviam arripui. Consistens ergo in urbe regia priori legatione mense uno et diebus VII tempore scismatis, posteriori vero mensibus duobus tempore pacis anno, quo Lateranense concilium in vere celebratum fuit etc.* Abt Nicolaus von Siegburg ist nicht nur ein großer Gelehrter (vgl. Anhang 1), sondern auch ein politisch ungewöhnlich aufgeschlossener und für die Sache Friedrichs interessierter Mann gewesen, wenn sich sein Schüler Burchard zu so wertvollen und detaillierten Berichten an ihn, den *pater desiderantissimus* (vgl. Sudendorf, Registrum 2 S. 134 nr. 55 sowie auch den Schluß des Briefes bei Fréher-Struve, *Rerum Germanicarum Scriptores*, edit. III, Argentorati 1717, S. 330—332) veranlaßt fühlte, wie sie in den beiden erhaltenen Schreiben von 1161 und 1162 vorliegen. Mit den Kölner Erzbischöfen stand Nicolaus in guten Beziehungen (vgl. Knipping, *Regesten der Erzbischöfe von Köln* 2 n. 463—1019 sowie Anhang 1 am Ende); zu dem Verfasser der pars IV. der Kölner Chronik hatte er ein persönliches Verhältnis (vgl. oben S. 124 Anm. 2). Wichtiger ist in diesem Zusammenhang, daß auch Christian von Mainz, der selbst die griechische Sprache beherrschte (Ann. Staden. ed. MG. SS. 16 S. 347) und aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzte (vgl. F. Falk) Erzbischof Christian von Mainz (1165 bis 1183) als Übersetzer aus dem Griechischen (Geschichtsblätter für die mittelrheinischen Bistümer Jahrg. 2, 1885, S. 224), ein besonderes Interesse für Siegburg hatte, das er 1181 dem Nachfolger des Nicolaus, Abt Gerhard von Siegburg, durch die Tat bewies (Translatio s. Annonis archiep. ed. MG. SS. 11 S. 516: *Ad hunc abbas Romae degens per industrias ac notas personas scripsit super negotio suo. . . Cancellarius tum pro reverentia in optimis sibi notae Sygebergensis ecclesiae tum pro honore Theutonici soli prae-monitus ab his quorum id intererat tempore oportuno petiit a domno papa canonizationem*; vgl. Böhmer-Will 2 S. 57 nr. 194). Sein Wohlwollen für die Abtei ging natürlich auf die Jahre zurück, wo Christian noch in Deutschland weilte, also auf die Zeiten des Abtes Nicolaus, und war vielleicht auch in der gemeinsamen an Frankreich orientierten Studienrichtung begründet (vgl. Böhmer-Will 2 S. IX ff.). Als der Kanzler seit 1170 den neuen Kurs gegenüber Byzanz mit einem Programm verfolgte, in dem die Kirchenfrage eine Hauptrolle spielte, lag es nahe, auf den wissenschaftlich und politisch (ost-)interessierten Nicolaus und seine Abtei zurückzugreifen. Kirchlich-dogmatisch-theologische Probleme sind es gewesen, die den Anonymus bei seiner ersten Reise nach Konstantinopel in erster Linie bewegten. Da nach der Fahrt Heinrichs des Löwen bereits vor Eintreffen der byzantinischen Gesandtschaft von 1174 in Regensburg deutscherseits der Abbruch der im Zeichen der Kirchenfrage stehenden Beziehungen zwischen Friedrich und Manuel erfolgte (vgl. oben S. 139), bleiben für die *prior legatio tempore scismatis* des Ano-